



Arbeitskreis Hessenluchs

# **Luchsbeobachtungen in Hessen**

## **- Bericht 2008 -**



**Auftraggeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
ländlichen Raum und Verbraucherschutz (HMULV)  
Mainzer Straße 80  
65189 Wiesbaden

**Auftragnehmer:**

Arbeitskreis Hessenluchs ([www.luchs-in-hessen.de](http://www.luchs-in-hessen.de))

vertreten durch den  
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
Landesverband Hessen e.V.  
Triftstr. 47  
60528 Frankfurt am Main

Bearbeitung: Dipl.-Biol. Martina Denk  
in Abstimmung mit Gerd Bauer (ÖJV Hessen) und Thomas Norgall (BUND Hessen)

Titelbild: M. Denk

November 2008

# 1 Einleitung und Allgemeines

Auch dieses Jahr hat der Arbeitskreis Hessenluchs, getragen von den Landesverbänden des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und des Ökologischen Jagdverbandes (ÖJV), mithilfe vieler ehrenamtlicher Luchsbeauftragter das Monitoring des Luchses (*Lynx lynx* L., 1758) und die Öffentlichkeitsarbeit für die große Katze fortgeführt.

In allen hessischen Stadt- und Landkreisen sind zwischen einem und vier in der Regel ehrenamtliche Luchsbeauftragte (im Folgenden LB genannt) tätig. Die LB haben einen fachlichen Hintergrund aus Naturschutz, Jagd und/oder Forst. Ein Teil der LB besteht aus regionalen FFH-Betreuer/innen von HESSEN-FORST. Derzeit sind insgesamt 52 Personen als LB tätig.

Über die Meldungen des vergangenen Erfassungsjahres 2007/2008 (= 01.08.2007 - 31.07.2008) wird hier im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz berichtet. Zusätzlich werden Statistiken zum Gesamtdatensatz dargestellt.

Da die kontinuierliche Fortbildung der Luchsbeauftragten ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist, wurde auch 2008 wieder ein Workshop zur Riss- und Spurenerkennung organisiert, der dieses Jahr im Dezember stattfinden wird.

Der AK Hessenluchs steht in engem Arbeitskontakt mit dem „Luchshegering Vogelsberg“, einem Zusammenschluß engagierter Jäger, dessen Mitglieder auch als LB tätig sind. Er unterstützt ferner die länderübergreifende „Arbeitsgruppe Spessart-Luchs“, die im vergangenen Jahr unter dem Dach des bayerischen Naturparks Spessart ins Leben gerufen wurde.

## 2 Methode der Datensammlung

### Sammlung der Meldungen

Die Daten resultieren aus Hinweisen auf die Anwesenheit eines Luchses, die uns aus der Bevölkerung mitgeteilt wurden. Eine gezielte Befragung bestimmter Bevölkerungsgruppen findet nicht statt, vielmehr tritt der Arbeitskreis Hessenluchs über die Medien an die Öffentlichkeit. Hauptplattform unserer öffentlichen Auftretens ist nach wie vor die Internetseite [www.luchs-in-hessen.de](http://www.luchs-in-hessen.de). Der Rundfunksender HR4 sendete am 25.08.08 einen Radiobeitrag zum Luchs unter Mitwirkung unseres Luchsbeauftragten Stephan Boschen.

Im Werra-Meißner-Kreis wurden ferner vom NABU Luchsmeldungen zusammengetragen, die der dortige Vorsitzende an uns weiterleitete.

Alle eingehenden Meldungen werden gemäß ihrer Aussagekraft nach international vergleichbaren Kriterien eingestuft. Genaueres zur Sammlung und Einstufung von Luchshinweisen wurde im ersten Bericht an den Auftraggeber (Denk 2007) beschrieben, worauf wir verweisen dürfen. Die Einstufungskriterien werden der Vollständigkeit halber hier erneut aufgeführt (Tab. 1). Aufgenommen werden nur Meldungen, die ein Mindestmaß an Plausibilität haben.

Tab. 1: Kategorien zur Einstufung der Luchsmeldungen. Als „geschulte Person“ gilt, wer eine Schulung zur Erkennung von Luchshinweisen absolviert hat oder wer langjährige, direkte Erfahrungen mit Luchsen hat.

A (harte Fakten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Totfunde und Lebendfänge von Luchsen</li> <li>• Fotos, Videoaufnahmen von Luchsen</li> <li>• genetisch identifiziertes Material (z.B. Haare, Kot, Gewebeprobe)</li> </ul>
B (bestätigte Meldungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• von geschulten Personen bestätigte Rissfunde, Fährten und Kotfunde</li> </ul>
C (unbestätigte oder nicht überprüfbare Meldungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht überprüfbare Meldungen wie Sichtbeobachtungen und Rufe</li> <li>• unbestätigte Rissfunde, Fährten u.ä.</li> </ul>

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Im Erfassungsjahr 2007/08 eingegangene Meldungen

Im Erfassungsjahr 2007/2008 gingen insgesamt 46 Meldungen ein. Davon beziehen sich 39 auch auf diesen Zeitraum (Kap. 3.1.1). Die restlichen sieben sind Meldungen über Luchsbeobachtungen oder -spurenfunde aus früheren Monaten oder Jahren (Kap. 3.1.2).

#### 3.1.1 Aktuelle Luchshinweise

Die Luchshinweise, die im Zeitraum August 2007 bis Juli 2008 festgestellt wurden, erstrecken sich über insgesamt 13 Landkreise Hessens (Tab. 2 und Abb. 1). Die meisten Hinweise kommen aus dem Werra-Meißner-Kreis, wo es seit dem Jahr 1999 kontinuierlich Luchsmeldungen gibt. Ebenfalls relativ viele Meldungen sind diesmal im benachbarten Kreis Kassel, vor allem im Reinhardswald und Umgebung, zu verzeichnen – eine Gegend, in der es in den letzten Jahren eher „ruhig“ war.

Eine leichte Häufung zeigt sich noch im Bereich südlicher Vogelsbergkreis/östlicher Kreis Gießen. Die restlichen Meldungen verteilen sich über die Bereiche Lahn-Dill-Kreis, Marburg-Biedenkopf, Main-Kinzig-Kreis, Rheingau-Taunus- und Hochtaunus-Kreis; einzelne Meldungen gibt es aus dem Kreis Waldeck-Frankenberg und der Rhön. Aus dem Odenwald, der im Jahr 2006 stark vertreten war, gibt es nun nur noch zwei Meldungen.

Neu hinzugekommen in der Landkreisliste ist Frankfurt. Diese Meldung ist nicht ganz eindeutig, zeigt aber doch genügend Merkmale, so dass sie nach längerer Überlegung mit aufgenommen wurde. Beschrieben wurde eine große Katze von rostbräunlicher Grundfarbe mit hohen Läufen, die mehrmals laut, kehlig gerufen habe.

#### Rissfunde

Zwei Rissfunde konnten von geschulten Luchsbeauftragten als Luchsriss bestätigt werden (B-Meldung). In einem Fall handelt es sich um ein gerissenes Reh im Werra-Meißner-Kreis, im anderen Fall um einen Schafbock im Landkreis Fulda. Letzterer ist gleichzeitig der erste Nutztierriß in Hessen. Ein weiterer Rehriss (C-Meldung) trat bei Wendershausen (Werra-Meißner-Kreis) auf.

#### Sichtung von Jungtieren bzw. mehreren Tieren gemeinsam

In drei Fällen wurden glaubhafte Berichte über Sichtungen von Jungtieren oder mehreren Tieren gemeinsam geschildert. Mitte Oktober 2007 sah ein Autofahrer im Scheinwerferlicht einen ausgewachsenen Luchs mit zwei halbwüchsigen Jungen beim Queren einer Straße im Taunus. Mitte November 2007 traf eine Pfadfindergruppe mit ihrer Leiterin auf zwei Luchse abseits der Wege im

Wald nahe Marburg, die beim Auftauchen der Menschen die Flucht ergriffen. Im Kreis Kassel schließlich wurde seit April 2008 wiederholt ein relativ standorttreuer Luchs von zwei verschiedenen Personen gesehen; dieser Luchs (der somit eine Luchsin sein muss) hatte ab der 2. Maiwoche Junge bei sich und blieb am selben Ort bis mindestens Juli. Ein Beobachter hat nach eigenen Angaben die Tiere auch fotografiert, möchte mit diesen Fotos aber nicht an die Öffentlichkeit gehen, um keinen Rummel zu erzeugen. (Daher können wir diese Meldung nicht als A-Meldung einstufen, sondern bleiben bei der C-Einstufung.)

#### Verhalten der gesichteten Tiere

Die große Mehrzahl der gesichteten Luchse verhielt sich „wildtiergerecht“. Zwei Meldungen beschreiben aber Luchse mit auffälligem Verhalten, d.h. geringer Scheu vor Menschen o.ä.: Die oben erwähnte Luchsin mit Jungen aus dem Kreis Kassel wurde als „sehr gut genährt und den Kontakt mit Menschen ungewöhnlich gut aushaltend“ beschrieben. Vor Hunden scheue sie. Ebenfalls im Kreis Kassel, aber in einem anderen Gebiet, wurde kurz vor Weihnachten 07 ein Luchs zweimal nachmittags auf der Terrasse eines (allerdings außerhalb einer geschlossenen Ortschaft gelegenen) Wohnhauses gesehen. Der Beobachter ist sicher, dass es sich um einen Luchs handelte, er beschrieb die richtige Körpergröße und Pinsel an den Ohren.

Tab. 2: Luchshinweise aus dem Zeitraum 01.08.07 – 31.07.08. Stand: 01.08.08. Nähere Erläuterung zur Einstufung vgl. Tab. 1.

<i>Landkreis</i>	<i>Zahl der Luchshinweise</i>	<i>Art der Hinweise</i>	<i>Einstufung der Hinweise (keine Nennung = C)</i>
Bergstraße	2	1 Ruf, 1 Sichtung	-
Frankfurt	1	Sichtung (rufendes Tier), später dort mögliches Luchstrittsiegel gefunden	-
Fulda	2	Sichtung, einen Tag später und 300m entfernt davon ein Schafriss	Riss als B
Gießen	2	Sichtungen	-
Hochtaunus-kreis	1	Sichtung (rufendes Tier)	-
Kassel	7	Sichtungen, darunter 1 Luchs mit <b>zwei Jungtieren</b>	-
Lahn-Dill-Kreis	4	2 Sichtungen, 1 Trittsiegel, 1 Ruf	-
Main-Kinzig-Kreis	3	Sichtungen	-
Marburg-Biedenkopf	2	2 Sichtungen, davon eine von <b>zwei Luchsen gemeinsam</b>	-
Rheingau-Taunus-Kreis	3	1 Sichtung eines Luchses mit <b>zwei halbwüchsigen Jungen</b> , 2 Rufe (von einem Ruf liegt eine Aufzeichnung vor)	-
Vogelsbergkreis	2	1 Sichtung, 1 Ruf	-
Waldeck-Frankenberg	2	Rufe	-
Werra-Meißner-Kreis	8	6 Sichtungen, 2 Rehrisse	1 Riss als B
<b>Summe</b>	<b>39</b>	<b>28 Sichtungen (teils plus Ruf bzw. Trittsiegel), 7 Rufe, 3 Rissfunde, 1 Trittsiegel</b>	<b>37 C, 2 B</b>

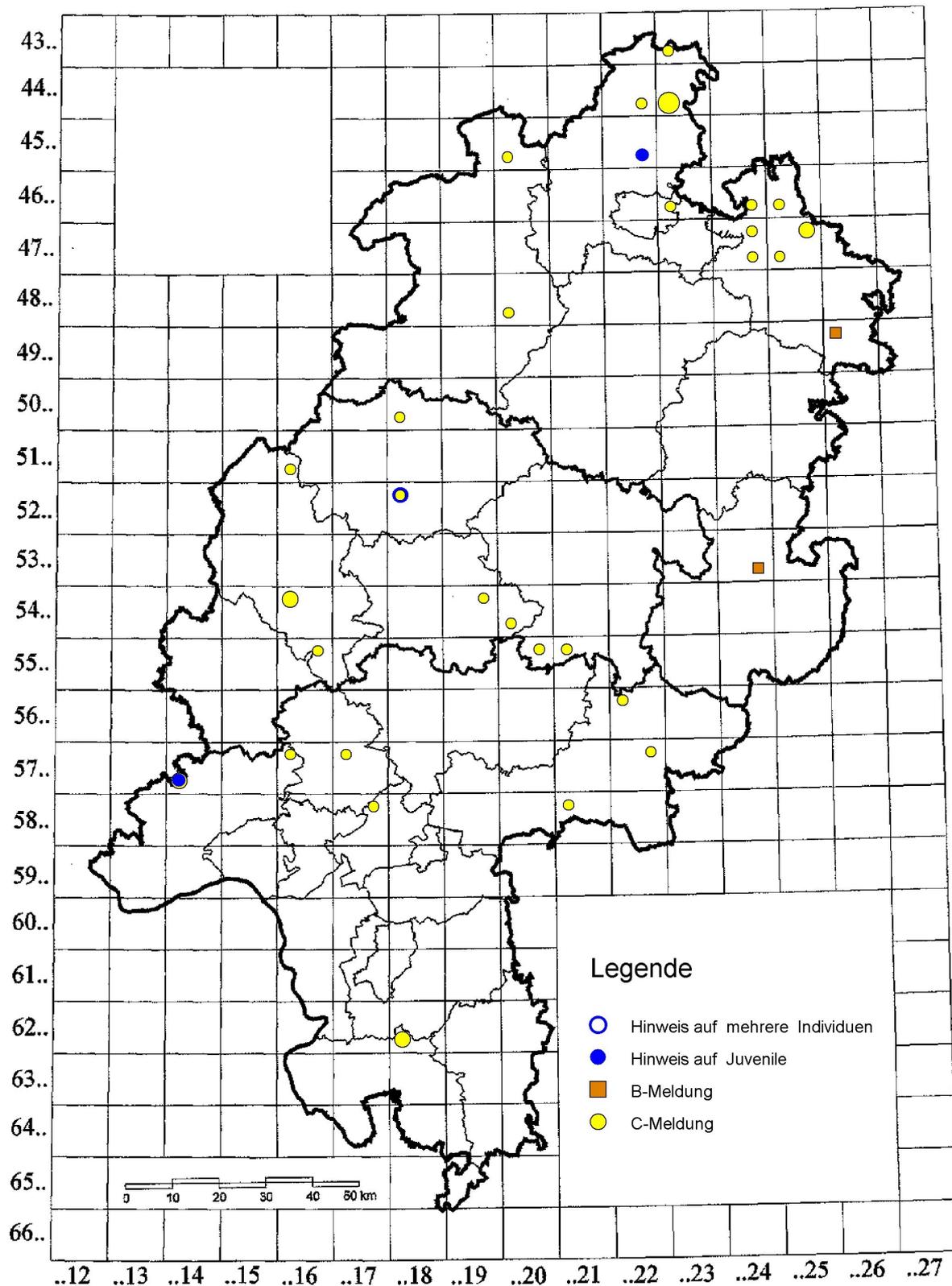


Abb. 1: Luchshinweise aus dem Zeitraum 01.08.07 – 31.07.08. Die Darstellung erfolgt in TK-Viertelrastern. Die Größe der Signaturen ist proportional zur Zahl der Luchshinweise im jeweiligen Rasterfeld. Die Angabe „Hinweis auf Juvenile“ und „Hinweis auf mehrere Individuen“ wird als Zusatzinformation angegeben. Stand: 01.08.2008. Karte erstellt mit ■natis Hessen.

### 3.1.2 Ältere Luchshinweise

Zwei Sichtungen von vor 2006 wurden aus dem Werra-Meißner-Kreis nachgemeldet, je eine Meldung kam aus den Kreisen Wetteraukreis, Kassel und Schwalm-Eder-Kreis für das Jahr 2006 sowie je eine aus Hersfeld-Rotenburg und Waldeck-Frankenberg für das Jahr 2007.

## 3.2 Überblick über alle Meldungen

Hier werden Statistiken aller bisher eingegangenen Meldungen in einer Gesamtschau dargestellt.

Insgesamt gingen bis jetzt 275 Meldungen aus 21 hessischen Landkreisen ein (Tab. 3).

Die Zahl der Meldungen war im Kalenderjahr 2006 bisher am höchsten. 2007 lag sie demgegenüber um über die Hälfte niedriger (Abb. 2).

Die Mehrzahl (58%) der Meldungen waren Berichte über Luchs-Sichtungen, gefolgt von Fährten, Rissfunden und Rufen (Tab. 4 und Abb. 3). Hinweis: In der Abb. 3 sind zwecks besserer Übersichtlichkeit nur Meldungen ab 2005 dargestellt. Dies beinhaltet 201 Datensätze.

252 Meldungen (über 91 %) wurden als C-Meldung eingestuft. 21 (knapp 8 %) wurden als B-Meldung bestätigt. Bei zwei der Meldungen handelt es sich um sogenannte harte Fakten (A-Meldungen) (Tab. 5).

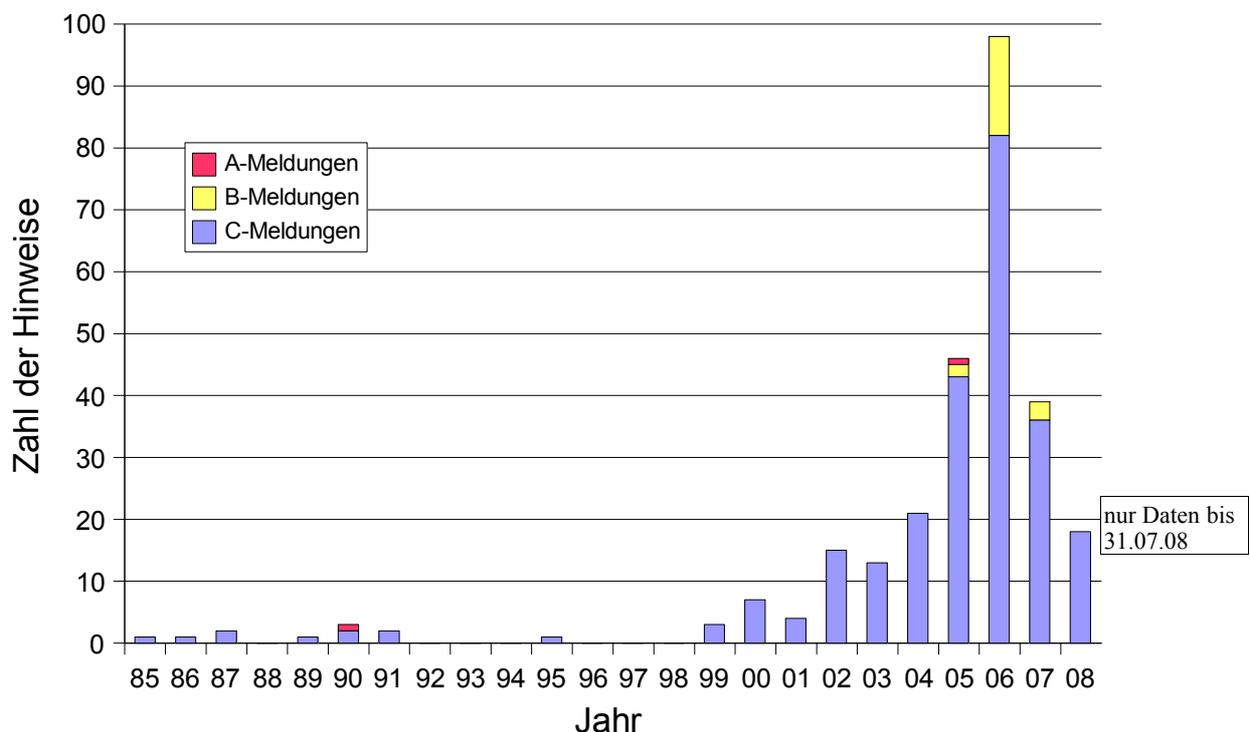


Abb. 2: Luchshinweise nach Jahr. Der Balken für 2008 beinhaltet nur Daten bis zum 31.07.2008. Bei unklaren Angaben (z.B. „Luchssichtung 1998 oder 1999“) wurde stets das spätere Jahr gewertet (in diesem Fall also 1999). Zur Einstufung als A-, B- oder C-Meldung vgl. Tab. 1. Für die Zeit vor 1985 liegen keine Meldungen vor. Stand: 01.08.2008.

Tab. 3: Luchshinweise (seit 1985) in Hessen nach Landkreisen. Sortierung nach Anzahl der Hinweise. Stand: 01.08.2008.

<b>Landkreis</b>	<b>Zahl der Meldungen (gesamt)</b>	<b>aus den Jahren</b>
Werra-Meißner-Kreis (ESW)	55	1999-2008
Main-Kinzig-Kreis (MKK)	34	1998/99-2007
Odenwaldkreis (ERB)	31	2006
Lahn-Dill-Kreis (LDK)	29	2000-2006
Vogelsbergkreis (VB)	26	2004-2008
Marburg-Biedenkopf (MR)	21	2004-2007
Bergstraße (HP)	16	2005-2007
Waldeck-Frankenberg (KB)	13	1985-1991 + 2006-2008
Kassel (KS)	12	1999/2000-2001 + 2006-2008
Fulda (FD)	9	2006-2007
Wetteraukreis (FB)	7	2002-2006
Rheingau-Taunus-Kreis (RÜD)	5	2004-2008
Hochtaunuskreis (HG)	4	2005-2008
Hersfeld-Rotenburg (HEF)	3	2007
Gießen (GI)	3	2005-2008
Schwalm-Eder-Kreis (HR)	2	1990 + 2006
Darmstadt-Dieburg (DA)	1	2004
Frankfurt (F)	1	2008
Main-Taunus-Kreis (MTK)	1	2007
Offenbach (OF)	1	1995
Groß-Gerau (GG)	1	2007
<b>Summe</b>	<b>275</b>	<b>1985-2008</b>

Tab. 4: Luchshinweise in Hessen (seit 1985) nach Art des Hinweises. Stand: 01.08.2008.

<b>Art des Hinweises</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Bemerkung</b>
Sichtung	160	bei 4 davon am Ort der Sichtung Trittsiegel gefunden, bei 3 auch ein Ruf vernommen
Fährte/Trittsiegel	47	
Riss	34	6 davon mit Trittsiegeln daneben, 1 mit Sichtung eines Luchses am Riss
Ruf	31	
erschossener Luchs	1	
Kotfund	1	
Videoaufnahme	1	
<b>Summe</b>	<b>275</b>	

Tab. 5: Luchshinweise in Hessen (seit 1985) nach Einstufung. Stand: 01.08.2008. Erläuterungen zur Einstufung vgl. Tab. 1.

<b>Einstufung</b>	<b>Anzahl</b>
A	2
B	21
C	252
<b>Summe</b>	<b>275</b>

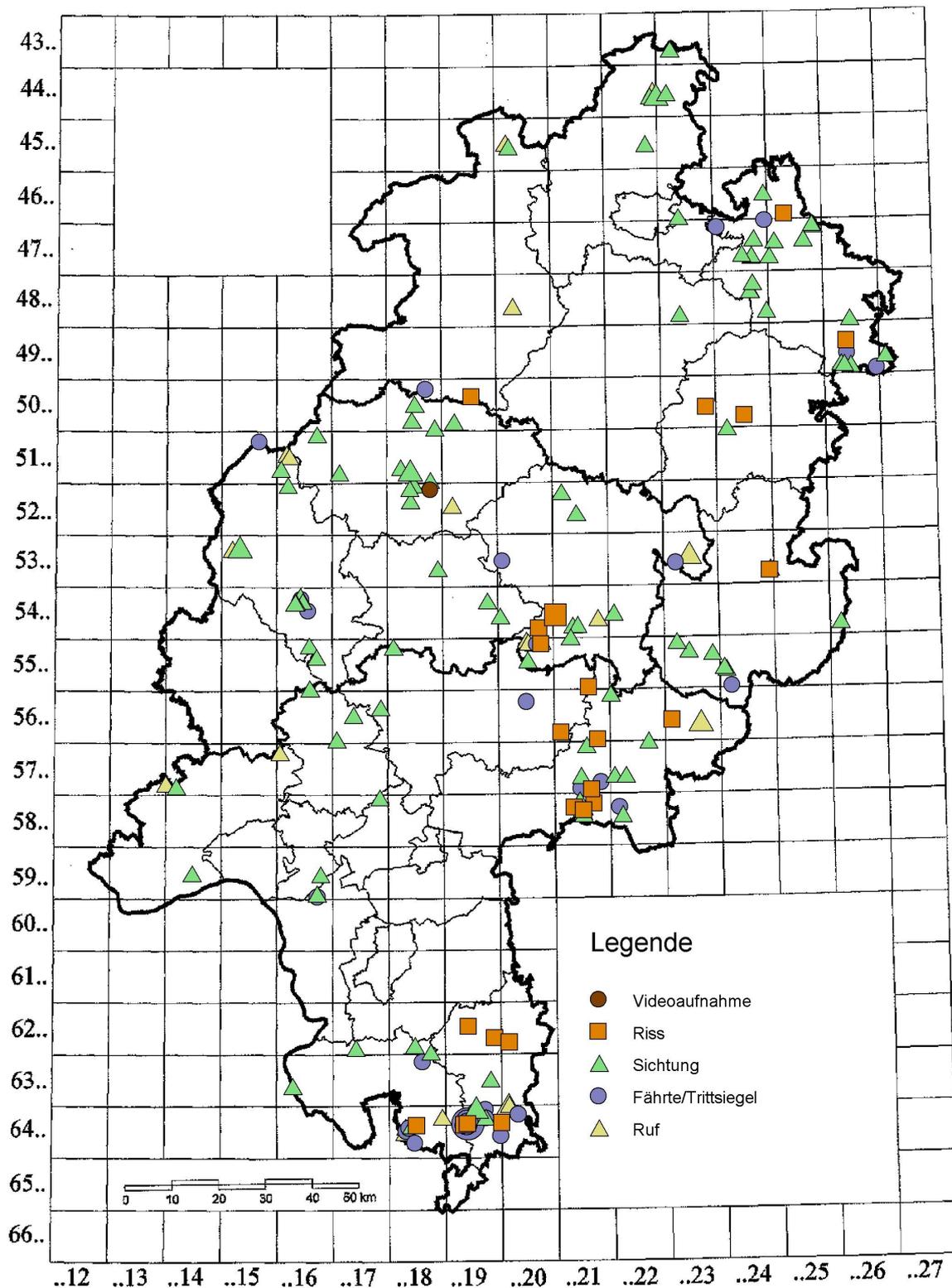


Abb. 3: Luchsmeldungen aus Hessen von 01.01.05 – 31.07.08 nach Art des Hinweises. Größere Symbole verdeutlichen mehrere gleichartige Hinweise am gleichen Ort. Bei Meldungen, die aus mehreren Hinweisarten bestehen (Bsp. Rissfund mit Trittsiegel daneben), werden entsprechend beide Symbole übereinander dargestellt. Stand 01.08.08. Karte erstellt mit ■natis Hessen.

### **3.3 Meldungen außerhalb Hessens**

Hier werden nachrichtlich Meldungen aufgeführt, die uns von außerhalb Hessens nahe der Landesgrenze erreichten. Diesmal liegen zwei interessante Meldungen aus dem bayerischen Spessart vor:

Im August 2007 entdeckte ein Jäger ein gerissenes Reh im Wald nahe Rohrbrunn (nahe der Autobahn A 3). Da er einen Luchs als Verursacher vermutete, setzte er sich am Abend zur Beobachtung auf einen nahegelegenen Hochsitz. Tatsächlich erschien ein (eher schwächtiger) Luchs, den er etwa 15 Minuten lang am Riss beobachten konnte. Der Beobachter ist als sachkundig einzustufen, da er Luchse und Luchsrisse aus seiner Kindheit in Polen kennt, wo sein Vater Jäger war.

Interessant ist insbesondere, dass der Beobachter an diesem Luchs ein ca. 5 cm breites, schwarzes Halsband erkennen konnte, an dem unten ein kleines Kästchen angebracht war. Aus dem Kästchen kam eine Antenne oder ein Draht. Dieses Halsband ließ an ein telemetriertes Tier denken. Das nächstgelegene Telemetrieprojekt findet im Bayerischen Wald statt (das zweitnächste liegt bereits in der Schweiz). Ein Anruf bei dem Luchsprojekt Bayerischer Wald ergab, dass die Beschreibung auf die dort verwendeten Halsbänder zutrifft und dass überdies dort seit 2003 eine junge telemetrierte Luchsin vermisst wird.

Im Juni 2008 gelang einem Wanderer ein Foto eines Luchses (A-Meldung) im zentralen Spessart, das in der Presse veröffentlicht wurde (Main-Echo, 26.06.2008).

## **4 Diskussion**

### **4.1 Diskussion der Methodik**

Die Ausführungen zur Methodik aus dem letztjährigen Bericht gelten auch dieses Jahr noch, so dass wir darauf verweisen dürfen.

Wünschenswert wäre weiterhin, eine systematische Erfassung von Luchsen durchzuführen. Dies ist aber bei einer so großflächig und in geringer Dichte lebenden Art schwierig und übersteigt derzeit unsere Kapazitäten. Eine Möglichkeit der systematischen Erfassung wäre die Ausbringung von Fotofallen an Wildwechseln, wie sie im Bayerischen Wald durchgeführt wurde (vgl. Wölfl 2008).

### **4.2 Diskussion der Ergebnisse**

#### Zahl und räumliche Verteilung der Luchshinweise

Die Zahl der Meldungen hat gegenüber dem vorhergehenden Erfassungsjahr abgenommen. Die höchste Zahl an Meldungen erreichte uns im Kalenderjahr 2006. Demgegenüber lag die Zahl an Meldungen in 2007 um mehr als die Hälfte niedriger. Die könnte an einem tatsächlichen Rückgang der Luchse liegen. Dies zu beurteilen, dafür reichen die Daten allerdings nicht aus. Die Zahl der Meldungen hängt auch von der Öffentlichkeitsarbeit ab. Diese hatte allerdings in den letzten Jahren stets etwa den gleichen Umfang. Allerdings fallen weitere Ursachen wahrscheinlich stark ins Gewicht: So ist eine gewisse „Meldemüdigkeit“ denkbar, da der Luchs nun für einige ein prinzipiell bekannter Bestandteil der heimischen Fauna geworden ist und nicht mehr so als Neuheit gilt wie noch vor wenigen Jahren. Immer noch gilt außerdem, dass einige BeobachterInnen ihre Luchshinweise lieber für sich behalten, entweder zum Schutz des Luchses oder um selbst in Ruhe gelassen zu werden und keinen Rummel zu verursachen. Von diesbezüglich negativen Erfahrungen berichtet der Mann, der sein Luchsfoto aus dem Spessart veröffentlicht hat. Das Foto habe so viel Wirbel verursacht, dass er schon bereue, es veröffentlicht zu haben: „In dem Waldstück wo ich das Tier fotografiert habe sowie drum herum gibt es mittlerweile einen sehr stark erhöhten Zuwachs an

Wanderern. Anscheinend will jeder das Tier finden.“ (Schreiber 18.09.08, per email). Ebenso sagte uns der Fotograf der Luchsin mit Jungtieren im Kreis Kassel, dass er sein Foto niemandem zeigen werde, da er mitbekommen habe, welchen Rummel das Foto eines Wolfes im Reinhardswald ausgelöst habe. Auch bei weniger sensationsträchtigen Meldungen wie Trittsiegeln, Beobachtungen oder Rufwahrnehmungen fragen sich manche wohl, was es ihnen bringe, die Meldung weiterzugeben.

Ähnliche Überlegungen stellt auch Wölfl (2008) bzgl. der sinkenden Zahl der Luchsmeldungen in Bayern an.

Die räumliche Verteilung erscheint dieses Erfassungsjahr bis auf eine Konzentration im Werra-Meißner-Kreis im Großen und Ganzen diffus (vgl. Abb. 1), die Meldungen passen aber insgesamt in die bereits im letztjährigen Bericht ermittelten Schwerpunktregionen Werra-Meißner-Kreis, Spessart/Vogelsberg, Marburg-Biedenkopf/Lahn-Dill-Kreis (vgl. auch Abb. 3). Der Reinhardswald im Kreis Kassel fällt in diesem Erfassungsjahr mit mehreren Meldungen auf, nachdem von dort fast seit 2001 kein Luchs mehr gemeldet worden war. Auch im Taunus kann aufgrund einiger Meldungen, insbesondere der Sichtung eines Luchses mit zwei Jungtieren, von einem Luchsvorkommen ausgegangen werden. Auffallend ist das Ausbleiben von Meldungen im Odenwaldkreis, der 2006 noch ein Schwerpunktgebiet war. Dies dürfte aber am ehesten an dem Ausscheiden zweier 2006 sehr aktiven Luchsbeauftragten liegen, die damals 31 Hinweise zusammengetragen hatten, die zum Teil durch eigene, intensive Suche nach Fährten gesammelt worden waren. Dies ist zudem ein weiterer Grund für die hohe Hinweiszahl in 2006.

#### Art der Hinweise

In Abb. 3, in der alle Luchshinweise seit 2005 nach Art des Hinweises (Sichtung, Ruf, etc.) dargestellt werden, fällt auf, dass die Rissmeldungen sich im Odenwaldkreis und vor allem im Bereich Spessart/östlicher Wetteraukreis/Vogelsbergkreis konzentrieren. Im Odenwaldkreis könnte dies daran liegen, dass dort die bereits oben erwähnten aktiven Luchsbeauftragten tätig waren. Die zweitgenannte Region ist gleichzeitig der Wirkungskreis des Luchshegerings Vogelsberg, ein Zusammenschluss von Jägern, die dem Luchs gegenüber positiv eingestellt sind. Es ist denkbar, dass die Kontakte und die Öffentlichkeitsarbeit des Luchshegerings mehr Jäger als in anderen Regionen dazu veranlasst haben, mögliche Luchsrisse zu erkennen und weiterzumelden.

#### Status des Luchses in Hessen

Die Zahl der in Hessen lebenden Luchse bleibt weiter unklar. Wenn man sich die Meldungen im einzelnen aber genauer betrachtet, wird deutlich, dass es sich um mehrere Individuen in verschiedenen Regionen handeln muss. So liegen beispielsweise aus den Monaten Oktober und November 2007 Meldungen aus voneinander entfernt gelegenen Gebieten vor: Am 14.10. wurde im Rheingau-Taunus-Kreis eine Luchsin mit 2 Jungen gesehen, am 20.10. erfolgte eine Sichtung im Main-Kinzig-Kreis, „Mitte Oktober“ im Werra-Meißner-Kreis, dort wurde am 25.10. ein Riss als Luchsriss eingestuft (B-Meldung), am 28.10. wurde ein Luchs im Kreis Marburg-Biedenkopf und am 31.10. im Kreis Bergstraße gesehen. Im November wird in der Rhön (Kreis Fulda) ein Luchs gesichtet und kurz darauf ein Luchsriss bestätigt, am 10.11. werden zwei Luchse gemeinsam nahe bei Marburg, am 15.11. ein Luchs im Werra-Meißner-Kreis gesehen und am 17.11. werden im südlichen Vogelsbergkreis Luchsrufe gehört (vgl. beigefügte ■natis-Datenbank).

Betrachtet man die Zeit, für die eine A-Meldung aus dem bayerischen Spessart vorliegt (Juni 2008), sieht es ähnlich aus: Zeitgleich, nämlich für die ganze Zeit von Mai bis Juli gibt es überzeugende Berichte einer standorttreuen Luchsin mit Jungen aus dem Kreis Kassel und im benachbarten Reinhardswald beobachtet ein Radfahrer zweimal an der gleichen Stelle einen einzelnen Luchs (einmal im Juni, einmal am 27.07.). Zwischen 07. und 19.06. werden außerdem im Rheingau-Taunus-Kreis Luchsrufe vernommen, einmal auch aufgezeichnet. Also auch für diesen Zeitraum sind glaubhafte Luchshinweise aus weit voneinander entfernten Regionen Hessens vorhanden. Selbst wenn man berücksichtigt, dass unter den Meldungen theoretisch einzelne Fehlmeldungen sein können und dass Luchse weit wandern können, so sind doch diese Daten am wahrscheinlichsten damit zu erklären, dass es sich mehrere Luchse in verschiedenen Regionen

Hessens aufhalten.

Durch zwei glaubhafte Berichte über Beobachtungen von Luchsen mit Jungtieren können wir zudem weiterhin davon ausgehen, dass der Luchs sich in Hessen fortpflanzt. Auch die Sichtung von zwei Luchsen gemeinsam (bei denen keine Größen-/Altersunterschiede bemerkt wurden) im November bei Marburg spricht für eine Reproduktion. November ist noch keine Paarungszeit (diese ist von Februar bis April), deshalb ist am wahrscheinlichsten, dass es sich um eine Luchsin mit fast ausgewachsenem Jungtier gehandelt hat. Jungluchse verlassen die Mutter erst im Alter von 10-11 Monaten (Hofrichter & Berger 2004).

Ob sich allerdings eine langfristig überlebensfähige Population entwickeln und halten kann, muss abgewartet werden.

### Herkunft der Luchse

Eine interessanter Hinweis liegt mit der Beobachtung eines Luchses mit Halsband im bayerischen Spessart vor (vgl. S. 11). Da Luchse weit wandern können, ist es durchaus möglich, wenn natürlich auch nicht klar erwiesen, dass es sich um eben die im Bayerischen Wald vermisste, telemetrierte Luchsin handeln könnte.

Ansonsten gelten die im letztjährigen Bericht getroffenen Aussagen zu Herkunft und Status des Luchses weiterhin.

## **5 Dank**

Wir danken allen Melderinnen und Meldern, ohne die keine Luchsstatistik möglich wäre, allen Luchsbeauftragten, die Meldungen in ihren Landkreisen aufgenommen haben, und dem NABU Werra-Meißner für die Übermittlung von Meldungen.

Für den fachlichen Austausch bei schwierigen Fragen bedanken wir uns herzlich bei Ole Anders (Nationalpark Harz), Sibylle Wölfl (Luchsprojekt Bayerischer Wald), Gerhard Arndt (Luchssachverständiger des Landes Baden-Württemberg) und bei allen, die wir eventuell vergessen haben. Peter Wagner betreute bis Mitte 2008 unsere Homepage in ehrenamtlicher Tätigkeit.

## **6 Literaturverzeichnis**

Denk, M. (2007): *Luchsbeobachtungen in Hessen. Bericht 2007*. - Unveröff. Gutachten des Arbeitskreis Hessenluchs im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz. 22 S.

Hofrichter, R. & Berger, E. (2004): *Der Luchs. Rückkehr auf leisen Pfoten*. - Leopold Stocker Verlag, 160 S.

Wölfl, S. (2008): *Der Luchs im Bayerischen Wald. Fotofallenmonitoring. Ergebnisse der Pilotstudie*. - Unveröff. Projektbericht, 32 S.

## 7.1 Anhang 1: CD

- Inhalt: I. digitale Fassung dieses Berichts als doc- und pdf-Datei  
II. ■natis-Exportdatei der Luchsmeldungen  
III. Datenprüfung der ■natis-Datei als txt-Dokument

## 7.2 Anhang 2: Formblatt ■natis Datendokumentation

---

Version 1.0

Seite 15

Diese Information bezieht sich auf die natis-Exportdatei: *X\_ak-hessenluchs\_2008\_1.dbf*

Datenverantwortlich: Name *Martina Denk für den AK Hessenluchs*

*c/o BUND Hessen*

Straße, Nr.  
PLZ, Ort  
Tel.:  
E-Mail:

*Triftstr. 47  
60528 Frankfurt am Main*

Anzahl Datensätze: **275** Kartierungsdaten in **241** Gebieten zu **1** Arten

Die Daten beziehen sich auf den folgenden Zeitraum: **1985-2008**

Die Daten beziehen sich auf den folgenden Raum: **Hessen**

Stand der Bearbeitung (Datum tt.mm.jjjj) **01.08. 2008**

Projektbeschreibung oder Gutachtentitel:  
***Luchsbeobachtungen in Hessen - Bericht 2008***

- Die natis-Feldstruktur wurde nicht verändert
- Die natis-Feldstruktur wurde verändert, siehe Aufstellung Seite 2
  
- Es wurden keine Jokerfelder verwendet
- Jokerfelder wurden verwendet, siehe Aufstellung Seite 2
  
- Es wurden Abkürzungen oder Codes verwendet, siehe Aufstellung Seite 2
  
- Es wurden weitere Arten in die Artenliste eingegeben (Erläuterung unten bei Bemerkungen)
  
- Die automatisierte Datenprüfung von natis wurde durchgeführt, Bericht (als TXT-Datei) auf der CD beiliegend

ggf. weitere Informationen/Bemerkungen:

***Die natis-Datei umfasst alle 275 Meldungen (= Hinweise auf Luchsbeobachtungen oder -spuren), die bis zum Stichtag 01.08.2008 beim AK Hessenluchs eingegangen sind. Früheste Meldung: 1985.***

**Hinweis: Der im Jahr 2007 übermittelte Datensatz kann durch die jetzige Datei ersetzt werden.**

